



Linz: 9°C
Ort wählen »

STARTSEITE | OBERÖSTERREICH | SPORT | FREIZEIT | REISEN | BESTE STELLEN | IMMOBILIEN | MOTOR | TRAUER | ANZEIGEN | ABO & SERVICE | OÖNCARD

Politik | Wirtschaft | Kultur | Chronik | Weltspiegel | Society & Mode | Gesundheit | Web | Meinung | Videos | Partnersuche | Fotos | Äskulap | Fit und schlank

Startseite > Wirtschaft > Wirtschaftsraum OÖ

Wofür Handydaten genutzt werden

STEYR. Handydaten werden zum Vorhersagen von Staus verkauft – ohne dass die User davon etwas hätten. Das Vernetzen von Daten ist Realität - und Chance und Gefahr gleichzeitig, sagt Fachhochschul-Professor Herbert Jodlbauer. Europa hat Aufholbedarf, sagt er im Interview mit den OÖNachrichten.



Jodlbauer lehrt und forscht an der FH OÖ in Steyr. Bild: feh

Herbert Jodlbauer hat ein Buch über Datenreichtum geschrieben. Darin sieht er auf die Wissensarbeiter von heute harte Zeiten zukommen.

OÖN: Vor Spinnen haben viele Menschen Angst. Warum haben Sie Ihr Buch Datenspinne genannt?

Jodlbauer: Weil viele Menschen Angst vor den Daten haben. Wie Spinnen aber ganz wichtige Nutztiere sind, sind Daten auch sehr nützlich. Sie sagen, Daten sind die neue Währung. Wer Daten hat, ist mächtig.

Was ist mit den Daten-Armen, wer sind die?

Das sind alle, die nicht Google, Facebook, Alibaba & Co heißen. Ich bin auch Daten-arm. Wir glauben zwar, dass wir selber zu allen Daten Zugang haben, weil das Internet das suggeriert. In Wirklichkeit haben nur die wirklich großen Konzerne Zugang zu den Daten, weil sie sie richtig vernetzen und nützen können. Sie verwenden Einkäufe, Positionsdaten des Smartphones etc. und wissen mehr über den Herrn Jodlbauer als er sich bewusst ist. Es entsteht ein umfassendes Profil, das einer Person eindeutig zuordenbar ist.

Wie machen Konzerne Daten zu Geld?

Ein Beispiel ist der Telekombetreiber Vodafone, der die Positionsdaten von Handys für Stauvorhersagen verkaufte. Oder ein Navigationsunternehmen, das den Behörden Geschwindigkeitsmessungen verkaufte, damit diese die Radargeräte an die besten Stellen platzieren konnten. Das ist in einem moralischen Graubereich, denn eigentlich müssten die Handynutzer dafür einen Obolus für ihre Daten bekommen.

Wo liegen Europa und Österreich bezüglich der Nutzung von großen Datenmengen?

Ganz hinten. Die Daten-Reichen finden wir nur in Nord-Amerika und in China. Zum einen, weil das EU-Kartellrecht Firmen am Wachsen hindert. Zum anderen wegen der Technik-Vorliebe der Europäer, die alles zuerst perfektionieren wollen, bevor sie mit einem Produkt auf den Markt gehen.

Sie sagen, vor allem die Tage der hoch bezahlten Wissensarbeiter sind gezählt, weil Computer deren Tätigkeit oft besser und billiger machen. Welche Konsequenzen hat das?

Schon jetzt kann ein Computer billiger und fehlerfreier Diagnosen erstellen als ein Ärzteteam. Im Bankwesen werden in den nächsten zehn Jahren voraussichtlich 80

Artikel

Ulrike Rubasch

18. April 2016 - 00:04 Uhr

Drucken

Versenden

Facebook

Twitter



Weitere Themen

Doris Hummer ist neue Chefin des Wirtschaftslandes

LINZ. Mit 98,4 Prozent der knapp 250 Delegiertenstimmen wurde die ehemalige Landesrätin Doris Hummer beim ...

Nach dem Ende von Baumax tobt der Kampf um die Heimwerker-Kunden

LINZ. Obi ist der neue Marktführer – Bauhaus, Hornbach & Co wollen einen Teil des Kuchens.

Resch&Frisch mit Filialkonzept "Liebesbrot"

LEONDING/WELS. Eine Filialeröffnung eines Bäckers findet gewöhnlich kaum so großen Andrang wie die der ...

"Die neuen Jobs entstehen nicht in Oberösterreich"

LINZ. Industriellen-Präsident Axel Greiner über die Standortagenda, die FPÖ und einen Finanzlandesrat ...

Zum Doppeljubiläum geht Efko das Gemüse aus

HINZENBACH. Die Eferdinger Gemüsebauern haben im Vorjahr wegen der Dürre weniger geerntet.

Meistgelesene Artikel [mehr »](#)

1. Uni-Klinik: "Aufgeblasene Verwaltung" und der Streit um 145 Dienstposten
2. Wegen Handyfoto mit Cousine Burschen Nase zertrümmert
3. In der Stadt Linz drohen Fahrverbote für alte Autos
4. Die Queen und ihre "liebe Familie"
5. Bei Hochzeitsschießen explodierte gasgefüllter Ballon in Hand
6. Betrugsmasche mit Traktoren: 40.000 Euro Schaden
7. Hund sprang über Zaun und biss Nachbarn
8. Schwarze Wolken bei Brand in Firma
9. Fahrrad-Diebe haben am Welser Bahnhof leichtes Spiel
10. Mit Feuerwerk auf Platz eins gestürmt
11. Micheldorf: Bürgerinitiative hinterfragt Vergabe bei LED-Licht
12. Der LASK wurde von St. Pölten doppelt bestraft
13. Mörder von Studentin wurde im Gefängnis getötet

Prozent der Mitarbeiter abgebaut werden, weil Kreditprüfungen und ähnliche Tätigkeiten von intelligenten Programmen günstiger erledigt werden. Das ist keine Zukunftsmusik, wir sind mittendrin. Es wird wohl die Berufe Arzt und Rechtsanwalt weiter geben, doch mit anderen Aufgaben.

Das wird zu Konflikten führen, oder?

Ja, ein Konflikt ist programmiert zwischen Wissensarbeitern mit hohem Prestige und Verdienst auf der einen und Handwerkern und Sozialarbeitern auf der anderen Seite. Diese beiden Berufsfelder müssten längst aufgewertet werden, sie sind nicht durch Computer ersetzbar. Die Wissensarbeiter werden sich so lange es geht als Gesellschaftselite gegen ihre Ersetzbarkeit durch Maschinen wehren.

So, wie es Taxifahrer weltweit gegen den App-Dienst Uber tun.

Das ist ja ein völlig falscher Zugang. Ich brauche doch die ganze Kette an Dienstleistern nicht mehr, wenn mein Handy das alles zu meiner höheren Zufriedenheit kann. Das erinnert mich an die Westbahntrasse, die nicht über Steyr führt, weil angeblich die dortige Pferdekutschen-Lobby beim Kaiser in Wien interveniert hat. Ein paar Jahre später begann der Dieselmotor die Welt zu erobern und die Pferdekutschen waren obsolet.

Welche Unternehmen werden erfolgreich sein?

Nur Unternehmen, deren Geschäftsmodell auf der Nutzung und Verwertung von Daten basiert, werden überleben. Auch ein Gärtner wird in Zukunft mit dem iPhone arbeiten. Diese Hilfsmittel werden ihm optimale Dünge- und Gießanweisungen geben. Schon heute werden teilweise Geschäftsberichte per Computer aus den Geschäftsdaten des Jahres erstellt, es ist nur eine Frage der Zeit, bis das alle machen.

Die Angst vor Datenmissbrauch sei schizophren. Wieso?

Auf der einen Seite geben wir private Daten auf Facebook großzügig frei und haben gleichzeitig Angst vor Datenmissbrauch. Wenn auf der grünen Krankenversicherungskarte die Krankengeschichte und die Medikamente gespeichert würden, die ein Patient nimmt, würde das zum Vorteil für den Patienten und das Gesundheitssystem sein. Ein Automechaniker schließt als Erstes auch den Diagnose-PC an und weiß, was bisher vorgefallen ist. Wieso soll nicht beim Arzt dasselbe geschehen? Wieso verschließen wir uns dem Fortschritt beim Menschen so sehr? Wir sollten nicht etwas, das Vorteile hat, aus Angst totreden.

[Drucken](#)
[Versenden](#)
[Facebook](#)
[Twitter](#)
[0 Kommentare](#)

[Kommentare anzeigen »](#)

[« zurück zu Wirtschaftsraum OÖ](#)

[Artikel zum Thema](#)

ANZEIGE

"Freeman" muss Ersatzfreiheitsstrafe absitzen
VÖCKLABRUCK. Johannes Kreissl fühlt sich in einen Hinterhalt gelockt und von...

30% mehr PS für Ihr Auto
Mit Chiptuning von RaceChip den Rausch der Beschleunigung fühlen...

An der Donau werden 38 Bäume umgepflanzt
LINZ. Mit Hilfe einer gewaltigen Rundpatenmaschine werden...

ANZEIGE

Südtirol sucht Aktive.
Erleben Sie bei einer Wanderung einen traumhaften Sonnenaufgang mitten in den Dolomiten.

Finanzsorgen und eine Uni-Klinik als "Krankenamt"
LINZ. Das Linzer Kepler-Universitätsklinikum - Österreichs zweitgrößtes...

Kochtopf mit menschlichem Schädel auf Wiese gefunden
WIEN. Rätsel gibt derzeit ein ungewöhnlicher Fund auf einer Wiese nahe des Wiener...

14. Leonding: Entsetzen über Hetzschrift gegen Asylwerber
15. Tausende Radfahrer trotzten auf den Straßen des Donautals dem Regen
16. Hummer: Zum Start Kritik an AK
17. Im "Keller" liegen die Nerven blank
18. Bad Ischl bläst nach Gartenschau zum Angriff
19. 38-Jähriger nach Sturz von Balkon gestorben
20. Mühlviertler Alm: Reiter und Johannesweg bringen Gäste-Plus

Weitere Meldungen

Oberösterreich



Schwarze Wolken bei Brand in Firma

Betrugsmasche mit Traktoren: 40.000 Euro Schaden

Hund sprang über Zaun und biss Nachbarn

Mit der rot-weiß-roten Standarte im Schrittempo über den Schulparkplatz

Tausende Radfahrer trotzten auf den Straßen des Donautals dem Regen

Wirtschaft



Immofinanz will CA Immo übernehmen

Hummer: Zum Start Kritik an AK

Öl-Gespräche: Keine Einigung auf Produktions-Deckelung

Doris Hummer: Wirtschaftsbund statt Regierung

Vereine gegen Gastronomie

Sport



Rosberg ist nicht zu stoppen

Im "Keller" liegen die Nerven blank

Der LASK wurde von St. Pölten doppelt bestraft

Die fünf schönsten Tore im Unterhaus

2:2 – Schiedsrichter bremste Leicesters Solo zum Titel

Politik



Rousseff verlor Votum über Amtsenthebung im Parlament

Nordkorea soll neuen Atomtest vorbereiten

Khol und Hundstorfer hoffen noch auf die Unentschlossenen

Uni-Klinik: "Aufgeblasene Verwaltung" und der Streit um 145 Dienstposten

Panama-Papers beschäftigen Nationalrat

Kultur



Freundinnen bis zum tödlichen Ende

Die getanzte Verschmelzung zweier Seelen im Posthof

"Wir werden mit Jan Böhmermann durch alle Instanzen gehen"

Beats und Beben dank N'Dour

Souveräner Sound in St. Florian

Chronik



91-Jährige lag fast drei Tage hilflos neben Bett

38-Jähriger nach Sturz von Balkon gestorben

Nach Rohrbomben-Fund: 23-Jähriger wieder frei

Lkw-Lenker auf A1 mit 2,34 Promille gestoppt

Zwei Skitourengeher bei Lawine im Pongau verletzt

ABO

Mein Abo

OÖN-Shop

OÖNcard

Tickets

Abo-Angebote

Leser werben Leser

AGB

ANZEIGEN

Online-Werbung

Anzeigenpreise

AGB

Inserieren

Beste Stellen

Immobilien

Reise

Trauer

Glückwünsche

Marktplatz

Motormarkt

Gastrojobs

Alpenord

OÖNACHRICHTEN

Kontakt

Impressum

Die Geschichte der OÖN

Jobs

Datenschutz

Druckzentrum Pasching

COMMUNITY

Forumsregeln

Forum

Leserbriefe

DIGITAL

Digital-Abo

ePaper

App

Newsletter

Archiv

Videos

Fotogalerien

Facebook

LIVETICKER

Fußball-Bundesliga

Fußball-Erste Liga

Ski-Weltcup

Aktuelle Meldungen

SPECIALS

Horoskop

TV-Programm

Was ist los?

Blogs

Sudoku

Gewinnspiele

Wetter

PARTNER

Partnersuche

Spiele & Promotions

BabyWeb

Guides

Gutscheine